



Keuchhusten-Impfung bei schwangeren Frauen

Der neue Schweizerische Impfplan empfiehlt eine Pertussisimpfung kombiniert mit Diphtherie und Tetanus (dTpa) in jeder Schwangerschaft, und zwar unabhängig vom Zeitpunkt der letzten Impfung der werdenden Mutter oder deren Infektion mit *Bordetella pertussis*. Was ist der Grund für diese Impfung während der Schwangerschaft? Das eigentliche Ziel der Impfung ist der Schutz des Säuglings während der ersten Lebenswochen. Keuchhusten zirkuliert noch immer in der Bevölkerung und ist für Säuglinge unter sechs Monaten besonders gefährlich. In der Schweiz werden deswegen pro Jahr rund 30 Kinder ins Spital eingewiesen. Keuchhusten kann auch tödlich verlaufen (im Schnitt ein Todesfall alle drei Jahre).

Das durchschnittliche Alter werdender Mütter in der Schweiz beträgt 31,7 Jahre (gemäss Zahlen 2014). Da der Schweizerische Impfplan eine Auffrischungsimpfung gegen Keuchhusten zwischen 25 und 29 Jahren empfiehlt, ist der Antikörpertiter bei den meisten schwangeren Frauen zu gering, um ihr Kind nach der Geburt zu schützen. Eine passive Immunisierung durch in-utero-Übertragung der Antikörper der Mutter ermöglicht den Schutz des Säuglings vor seiner eigenen Primovakzination im Alter von zwei Monaten. Die Wirksamkeit einer Cocooning-Strategie (Impfung der Eltern) ist wesentlich geringer als jene einer Impfung während der Schwangerschaft. Ausserdem können andere Personen im Umfeld die Infektionsquelle sein. Daher ist es schwierig, sich zu vergewissern, dass das gesamte nähere Umfeld geimpft ist. Ausserdem schützt die Impfung nicht zu 100 % gegen die Übertragung. Ein geimpfter Elternteil kann also trotzdem den Keuchhusten auf sein Kind übertragen. Der beste Schutz für das Kind ist also, dass es selber Antikörper hat.

In einem englischen Programm zur systematischen Impfung von Schwangeren wurde die reale Wirksamkeit der Impfung auf über 90 % geschätzt, mit einer in der Folge reduzierten Anzahl Todesfälle. Gemäss einer Studie scheint die Zahl der Antikörper höher zu sein, wenn die Impfung im zweiten statt im dritten Trimenon verabreicht wird.

Die dTpa-Impfung wird daher im Lauf des zweiten Schwangerschaftsdrittels empfohlen. Eine Nachholimpfung im dritten Trimenon ist möglich, sollte aber so schnell wie möglich durchgeführt werden. Wird die Impfung nicht während der Schwangerschaft durchgeführt, wird empfohlen, sie so schnell wie möglich nach der Geburt vorzunehmen.

Daten bezüglich der Sicherheit der dTpa-Impfung gibt es (dank der angelsächsischen Erfahrungen) in ausreichender Menge. Diese zeigen kein besonderes Risiko für die Mutter oder das Ungeborene.

Die Empfehlungen sind jedoch auf internationaler Ebene nicht vereinheitlicht. In den Vereinigten Staaten und in Grossbritannien ist die Impfung ebenfalls während jeder Schwangerschaft empfohlen, und zwar unabhängig vom Zeitpunkt der letzten Auffrischung. Frankreich und Deutschland bleiben im Moment bei der Cocooning-Strategie. In Deutschland läuft jedoch derzeit eine Neubeurteilung dieser Empfehlung.